

# Deutsche Monatshefte zur Beförderung der Erwerbsthätigkeit unserer Gewerbetreibenden

Autor(en): **R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht**

Band (Jahr): **6 (1880)**

Heft 4

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-240062>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

bezüglich des Eintritts in das Polytechnikum kann ein Ausbau der zürcherischen Industrieschule nicht stattfinden, ohne den Bestand derselben in ihren obersten Klassen ernstlich zu gefährden. Schon bei der gegenwärtigen Organisation sind die zürcherischen Industrieschüler bei ihrem Austritt mindestens ein halbes Jahr älter als das eidgenössische Reglement für den Eintritt in's Polytechnikum vorschreibt. Diese Verhältnisse hindern den Kanton Zürich, in der Reform seiner Mittelschulen voranzugehen. Dazu kommt, dass dieselbe ohne Gesetzesänderung nicht erreichbar ist und dass eine Referendumsvorlage nur dann Aussicht auf Erfolg haben könnte, wenn der Vorschlag dahin lautete, den obersten halben Jahreskurs zu einem ganzen zu erweitern und den Anschluss an's Polytechnikum auf Ostern zu gewinnen. Vom Standpunkt des gesammten zürcher. Schulorganismus aus muss eine solche Absonderung der Kantonschule lebhaft gewünscht werden. Bei dieser Einrichtung würden dann die Schüler für den Eintritt in das Polytechnikum genau ein Alter von 18 Jahren erreichen, welches auch der schweizer. Schulrath in seinen Vorschlägen anstrebt. Die Bundesbehörden werden daher ersucht, bei Anhandnahme der Reorganisation der polytechnischen Schule die Frage in neue ernstliche Erwägung zu ziehen, ob nicht der Beginn der Kurse am Polytechnikum auf Ostern festzusetzen sei.

In Beziehung auf das Gymnasium wird die Geneigtheit ausgesprochen, dahin zu wirken, dass mit Rücksicht auf allfällige Aspiranten für das Polytechnikum der nöthige Ergänzungsunterricht in Mathematik eingerichtet werde; immerhin wird hiebei die Ansicht ausgesprochen, dass denjenigen Gymnasiasten, welche in der Maturitätsprüfung für die naturwissenschaftlichen und mathematischen Fächer sich gute Noten erworben haben, eine besondere Aufnahmeprüfung erlassen werden dürfte.

Hrn. Dr. E. Egli, Pfarrer in Aussersihl, wird die Venia legendi an der theologischen Fakultät der Hochschule ertheilt.

Herr Prof. Dr. A. Hug wurde vom akademischen Senat für die nächste Amtsdauer (1880—1882) zum Rektor der Hochschule gewählt und diese Wahl vom Regierungsrath genehmigt.

Der Preis der neuen Auflage des Atlas von Dr. Wettstein (29 Blätter) wird für zürcherische Sekundarschulen auf Fr. 2. 20 festgesetzt.

Der bisherige Atlas in 24 Blättern wird zum Preise von Fr. 1. 50 an Ergänzungsschulen abgegeben.

Von der Konstituierung eines Primarschulkreises Nürensdorf-Breite-Oberweil unter Abtrennung von Bassersdorf wird Notiz genommen.

### Schulnachrichten.

Frequenz der deutsch-schweizerischen Hochschulen im Semester

1879/80.	Basel.	Bern.	Zürich.
Studierende	190	372	317
Weibliche	—	33	15
Mediziner	81	152	163
Juristen	19	103	25
Philosophie	42	55	114
Theologie	48	32	15
Veterinäre	—	30	—
Kantonsbürger	45	180	103
Schweizer	112	135	144
Ausländer	33	57	70
Auditoren	—	57	55

**Zürich.** In Nr. 19 seiner „Schweizerischen Musikzeitung“ sagt Herr Gustav Weber: „In Deutschland sorgen die Seminaristen für tüchtige Landorganisten; bei uns jedoch müssen die Seminaristen mit allem möglichen Halbwissen so vollgepfropft werden, dass kaum mehr Zeit für Musik übrig bleibt.“ Wir nehmen an, Herr Musikdirektor Weber habe mit der Phrase von „allem möglichen Halbwissen“ ohne eigenes Urtheil, mehr nur nur so obenhin, dem allgemein bekannten „guten Ton“ seinen Tribut dargebracht. Wir wollen darum nicht mit der umgekehrten Münze blosser spezieller Fachbildung rückzahlen. Im Fernern ist es wol eine Ungerechtigkeit, dem Seminar Küsnacht den Vorwurf zu machen, dass es nur eine „höchst mangelhafte musikalische Bildung“ biete. Endlich scheint Herr Weber, obschon er an der Musikschule Zürich mitwirkt, nicht zu werthen, dass der Staat den Lehramtsschülern auch diese Anstalt offen hält.

— Den „Blättern für die christliche Schule“ ist zu entnehmen, dass Herr Pfarrer Schnyder in Fehraltorf an einem „evangelischen Kirchentag“ in Stuttgart ein Referat über „die Schweiz

und ihre innere Mission“ hielt, in welcher die schweizerische Volksschule übel wegkam. „Die Ausfüllung des Verstandes mit einer Menge unverdaulichen Wissensstoffes herrscht in bedauerlichem Maasse, die Pflege des Gemüthslebens, die Kräftigung des Willens liegt fast ganz brach. Es ist das kein Wunder, wenn man weiss, dass es schweizer. Lehrerseminarien gibt, die ganz überladen sind mit naturwissenschaftlichen und mathematischen Fächern, in denen aber der Religionsunterricht fakultativ und deren Direktor ein Darwinist ist, der seine Kinder nicht taufen lässt. Was für Anschauungen und Gesinnungen allda gebildete Lehrer unter das Volk hinaustragen und in die Jugend pflanzen, lässt sich denken. Selbst die am meisten an sich halten und Rücksicht nehmen, tragen eine tiefe Abneigung gegen ernste Religiosität in sich und halten sich ostentativ fern vom Kirchenbesuch; andere spreizen sich geradezu frech und widerlich mit ihrer offenen Gottesläugnung. Aus Gewissensnoth sind darum unsere vier freien christlichen Seminare entstanden.“ — Wir sind den „Blättern“ für die Mittheilung zu Dank verpflichtet!

**Bern.** Das „Schulblatt“ bringt wörtlich das Entlassungsgesuch des Herrn Seminardirektor Rüeegg. Der Schritt ist begründet durch die vermehrten Anforderungen, welche die Lehramtsschule an die Professur der Pädagogik stellt. Das „Schulblatt“ bemerkt zu dem Wortlaut des Schriftstücks: „Es hätte uns leid gethan, wenn Herr Rüeegg mit einem bitteren Gefühl von seiner ihm lieb gewordenen Stelle zurück getreten wäre. Darüber hätten die wenig zahlreichen maass- und pietätslosen Verurtheiler ihre helle Freude gehabt; dem dankbaren und sympathisch gestimmten Gros der Lehrerschaft des Kantons gegenüber jedoch hätte sich darin fast eine Missachtung kund gegeben. Nun aber athmet Herr Rüeegg's Schreiben eine unverwelkte Begeisterung für die Sache der Lehrerbildung und ein ungetrübtes Vertrauen in die hohe Mission unserer Volksschule. Mögen ihm diese Genien ewiger Jugend noch lange zur Seite stehen!“

— Das „Schulblatt“ berichtet: In Pruntrut ist die sogen. Jesuitenkirche, erbaut von dem Jesuiten Fürstbischof Christoph Blarer, in eine Turnhalle umgewandelt worden, jedenfalls eine der schönsten in der Schweiz. Das Lokal stand seit langer Zeit ganz unbenutzt.

— (Schulblatt.) Von 132 im Herbst 1879 vorgenommenen Lehrervahlen für die Primarschule fielen 44, also genau ein Drittel, auf Lehrerinnen.

**Zug.** Die „Schweizer. Lehrerzeitung“ berichtet, dass der vielgenannte Streiter Pfarrer Frei in Gommiswald das Direktorat am freien ultramontanen Seminar nicht übernehme.

**Aargau.** (Schulblatt.) Die Erziehungsdirektion fordert die kantonale Lehrerschaft zur „Betheiligung des aargauischen Schulwesens an der kantonalen Gewerbeausstellung 1880 in Aarau“ auf.

**Solothurn.** (Schulblatt.) Das Primarschulgesetz enthält eine Bestimmung, wornach jährlich durch die Staatskasse für jeden Lehrer, der bis 15 Fr. in eine Sparkasse legt, 50 %, nach 10 Dienstjahren aber je Fr. 10 beigegeben werden. Wer so innert 40 Jahren je Fr. 15 eingelegt hat, verfügt alsdann über Fr. 2700 Kapital. Eigenthümlicher Weise benutzten verwichenes Jahr 40 % der Berechtigten diese Vergünstigung nicht.

**München.** Friedrich Güll, alt Volksschullehrer, als Dichter hochgeschätzter Kinderlieder allgemein bekannt, starb am 24. Dez. 1879.

Im Oktober verwichenen Jahres erschien das erste Heft einer neuen technischen Zeitschrift, betitelt:

„**Deutsche Monatshefte** zur Beförderung der Erwerbsthätigkeit unserer Gewerbetreibenden.“ Herausgegeben von Karl Schröder, Gewerbeschuldirektor in Siegen. (Verlag von Franz Büchling in Hof.)

Im Programm, an der Spitze des ersten Heftes stehend, führt der Herausgeber eine lange Reihe von Mitarbeitern auf, theils Theoretiker, theils Praktiker auf dem Gebiete der Technik. Diese zahlreiche Mitarbeiterschaft und die Aufgabe, die der Herausgeber seiner Zeitschrift laut Programm stellt, versprechen grosse Manigfaltigkeit des zur Behandlung kommenden Stoffes, so dass diese Monatshefte jedem auch nicht deutschen Gewerbetreibenden nach den verschiedensten Richtungen Belehrung und Aufklärung zu bieten versprechen. In dieser Art werden besonders die Abschnitte gehalten sein, welche Beschreibungen von Maschinen, für das Kleingewerbe dienend, natürlich immer das Neueste besonders berücksichtigend, enthalten; ferner die Abhandlungen technologischen, kunstgewerblichen, kulturhistorischen Inhaltes zur Belehrung der Handwerktrei-

benden; die Ausführung der neuesten Erfindungen und Verbesserungen auf dem Gebiete der Industrie und Hauswirthschaft; die Berichte über Gewerbevereine und ihre Statuten; Angaben der neuen Patentertheilungen und ein fortlaufendes Verzeichniss von technischen Schriften, Musterzeichnungen, Lehrmitteln etc. Die übrigen Abschnitte, welche Berichte über technische Lehranstalten und deren Einrichtungen, in Deutschland bestehende Gesetzesbestimmungen und gerichtliche Entscheide über Streitfragen auf technischem Gebiete zu bringen versprechen, mögen mehr nur speziell für den deutschen Handwerker- und Gewerbestand Interesse haben.

Das erste Heft bietet in sieben verschiedenen Abschnitten wesentlich folgenden Inhalt: Beschreibung des Hock'schen Sparmotors mit mehreren Abbildungen; eine Abhandlung über Arbeitsleistung von lebenden Motoren; die Grundzüge des gothischen Baustyles erklärt, mit Hilfe von Abbildungen einzelner Theile des Kölner Domes; verschiedene Methoden zur Vervielfältigung von Schriftstücken und Zeichnungen; Geschichte des deutschen Handwerkerstandes bis zur Bildung der Zünfte; Mittheilungen über neue Erfindungen und Verbesserungen auf dem Gebiete der Industrie und

Hauswirthschaft; neue literarische Erscheinungen auf technischem Gebiete und Rezensionen über dieselben etc.

Der Preis von 80 Pfg. pro Heft im Jahresabonnement und 1 Mk. für das einzelne Heft ist in Hinsicht auf die Reichhaltigkeit der Zeitschrift ein sehr billiger.

R.

**Redaktionsmappe.** Herr B. in H. Thurgau: Die Auskunft folgt brieflich!

Redaktionskommission:

Schneebeli, Lehrer, in Zürich; Utzinger, Sekundar-Lehrer, in Neumünster; Schönenberger, Lehrer, in Unterstrass.

**Schweizer. permanente Schulausstellung.**  
Samstag, den 24. Januar, Aula des Fraumünsterschulhauses, 2—3 Uhr  
VII. Vortrag:  
Naturgeschichtlicher Atlas von Dr. Dodel-Port.  
Referent: Dr. Dodel.

Die Kommission.

## Lehrerseminar des Kantons Zürich.

Die Aufnahmeprüfung für den mit Mai 1880 beginnenden Jahreskurs findet Montag den 1. und Dienstag den 2. März statt.

Wer dieselbe zu bestehen wünscht, hat bis zum 15. Februar an die Unterzeichnete eine schriftliche Anmeldung mit amtlichem Altersausweis und verschlossenem Zeugnis der bisherigen Lehrer über Fähigkeiten, Fleiss und Betragen, und falls er sich um ein Stipendium bewerben will, ein gemeinräthliches Zeugnis des obwaltenden Bedürfnisses einzusenden, letzteres nach einem Formular, das auf der Kanzlei der Erziehungsdirektion oder bei der Seminardirektion bezogen werden kann.

Zur Aufnahme sind erforderlich: das zurückgelegte 15. Altersjahr und der Besitz derjenigen Kenntnisse, welche in einem dreijährigen Sekundarschulkurs erworben werden können. Technische und Freihandzeichnungen sind zur Prüfung mitzubringen.

Diejenigen Aspiranten, welche auf ihre Anmeldung hin keine besondere weitere Anzeige erhalten, haben sich sodann Montag den 1. März, Morgens 8 $\frac{1}{4}$  Uhr, im Seminargebäude zur Aufnahmeprüfung einzufinden.

K ü s n a c h t, den 21. Januar 1880.

OF 2581)

Die Seminardirektion.

## Verhängnissvolle Zersplitterung

der Kräfte auf pädagogischem Gebiete sucht das

## Repertorium der pädagogischen Presse

zu verhüten. Nr. 1 erschien am 1. Januar 1880 und wird auf Verlangen gratis und franko versandt. Das Blatt gibt, in den Dienst aller Richtungen und Kreise tretend, eine genaue Uebersicht über den Inhalt einer bedeutenden Anzahl pädagogischer Zeitschriften Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. — **Gedankengang** und Zitate aus grösseren Artikeln. Rezensionen-, Prüfungs- und Versammlungskalender. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten. Preis nur 1 Franken pro Quartal. (6 Nr. am 1. und 15. eines jeden Monats erscheinend.) **Aeusserst billiges Insertionsorgan:** 10 Pfg. für die einmal gesp. Petitzeile. — Direkt franko vom Herausgeber gegen Einsendung von 90 Pfg. pro Quartal.

**Verlag und Redaktion: Arthur Becker,**

Niederlössnitz b. Kötschenbroda, Königreich Sachsen.

## Lehrerverein Zürich und Umgebung.

Generalversammlung

Samstag den 24. Jan. a. c., Abends 4 Uhr, im „Pfauen“, Zeltweg.

Traktanden:

1. Wahl des Vorstandes;
2. Abnahme der Jahresrechnung.

Nachher gemüthliche Unterhaltung.  
Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlich ein

Der Vorstand.

## K. V. 1877.

Versammlung Samstag den 24. Januar, Vormittags 10 Uhr, im „Café Strauss“ in Winterthur.

Vortrag:

„Der Gesangunterricht in der Volksschule.“  
Vollzähliges Erscheinen erwartet

Das Präsidium.

Schulhefte unlinirt, 3 Bogen u. Umschlag (mit Umschlag 3 $\frac{1}{2}$  Bogen) à 4, 4 $\frac{1}{2}$ , 5, 5 $\frac{1}{2}$ , 6, 6 $\frac{1}{2}$  und 7 Rp. per Stück und linirte Schulhefte 3 Bogen und Umschlag à 4 $\frac{1}{2}$ , 5, 5 $\frac{1}{2}$ , 6, 6 $\frac{1}{2}$ , 7 bis 9 Rp. empfiehlt

**Gottl. Fischer,** Lehrer,

Papierhdlg. in Muhen bei Aarau.

## K. V. 1879.

Versammlung Samstag den 24. Januar, Nachmittags 1 $\frac{1}{2}$  Uhr, in der „Sonne“ in Winterthur.

Traktanden: Vortrag.

Das Präsidium.

## Schweizer. Schulausstellung und Pestalozzistübchen.

Fraumünsterschulhaus in Zürich.

Täglich geöffnet von 10—12 Uhr Vormitt. und 2—5 Uhr Nachmitt. Sonntag Vormitt. 10—12 Uhr. Entrée frei.

## Offene Lehrstelle.

Die Stelle eines Lehrers an der Sekundarschule Rafz ist auf nächsten Mai definitiv zu besetzen. Besoldung die gesetzliche. Bewerber sind ersucht, ihre Anmeldungen nebst Studienzeugnissen bis zum 8. Februar dem unterzeichneten Präsidenten der Sekundarschulpflege schriftlich einzureichen.

Rafz, 17. Januar 1880.

Namens der Sekundarschulpflege:  
**S. Sigrist.**



Die

## Schweizerische Musik-Zeitung Sängerbblatt

beginnt mit 15. Jan. 1880 ein neues Abonnement unter bisheriger bewährter Redaktion. Ausserdem sind noch andere tüchtige Kräfte für die Mitwirkung gewonnen, so dass die Schweizerische Musikzeitung mit ihrem reichen Inhalt, vermehrt durch ein musikalisches Feuilleton, sowie durch einen regelmässig erscheinenden Neuigkeits-Anzeiger, an Belehrung und Unterhaltung für ähnliche musikalische Zeitschriften vollkommen Ersatz und Ergänzung bietet und füglich **in keiner musikalischen Familie fehlen sollte.** Die Bedeutung des Blattes für Dirigenten und Gesangvereine ist im Hinblick auf das bevorstehende eidgen. Sängerbfest noch besonders hervorzuheben.

Abonnement pro Jahrgang Fr. 6, franko durch die Post Fr. 6. 40.

Bestellungen nehmen entgegen alle Buch- und Musikhandlungen und Postämter, unsere Succursalen in Basel, Strassburg, St. Gallen, Luzern und die Verlags-handlung

152

**Gebrüder Hug in Zürich,**  
Musikalienhandlung.

Schulmaterialien aller Art: Griffel, Bleistifte, Federhalter, Stahlfedern, Violine-saiten, Kreide, Tintenpulver u. s. w. liefert billigst

**Gottl. Fischer,** Lehrer,

Papierhdlg. in Muhen bei Aarau.